KoSLIK

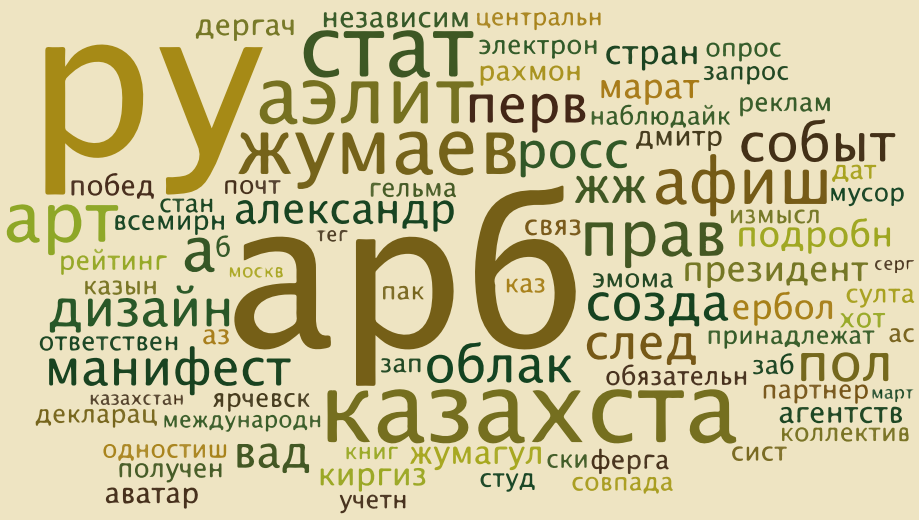
Das

Kolloquium Slawistische Linguistik

präsentiert

Dirk Uffelmann

Big Data vs. Small Data in der slavisitschen Internetforschung



Die technischen Möglichkeiten, die benutzerfreundliche Tools der Digital Humanities bereitstellen (wie bspw. die Amsterdamer Digital Methods Initiative), setzen vorwiegend auf größere Datenmengen. Wie lassen sich die – von oftmals intransparenten Datensätzen (s. den Google Ngram Viewer) und Algorithmen (Pariser 2011) – scheinbar objektiv erzeugten Daten sinnvoll interpretieren, gab Lev Manovich (2011) zu bedenken. Wie lassen sie sich mit der traditionellen Lesekompetenz des *close reading* kombinieren, fragte Jonathan Culler (2010). Der Verführung durch den Rausch der großen Zahl steht in der Slavistik – zumindest jenseits der Russistik – die Tatsache eher kleinerer Sprachräume und nahezu automatisch kleinerer Datenmengen zur komputationalen Bearbeitung entgegen.

In diesem Vortrag wird das Problem der Kombinierbarkeit von quantitativen und qualitativen Lesemethoden in den Mittelpunkt gestellt und gefragt, ob Bondes Ausrufung eines „Year of Small Data“ (2013) einen Ausweg weisen kann. Die der Beispielanalyse zugrundeliegenden Daten entstammen dem russischen Internet, allerdings einer minoritären Nutzungsform, nämlich dem kasachischem Tamizdat im Runet.

Prof. Dr. Dirk Uffelmann ist Inhaber des Lehrstuhls für Slavische Literaturen und Kulturen der Philosophischen Fakultät der Universität Passau. **Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.**

Montag, 4. Mai 2015, 18 Uhr
Dorotheenstraße 65, Raum 5.42

www.slawistik.hu-berlin.de/slawling